

Anlage zur Vorlage 15/0247

FDP-Fraktion
Erich Bolinius

Emden, den 26.3.07

An den
Vorstand der Stadt Emden

Anfrage:
Lärmbelästigung in Borssum durch der Verkehr auf der neuen Straße "Zum Jarßumer Hafen"

Sehr geehrte Herren,
Anwohner der Straße "Am Vorfluter" und zum Teil auch von der "Hans-Böckler-Allee" haben sich bei uns wegen des Lärms, der durch die Inbetriebnahme auf der neuen Straße "Zum Jarßumer Hafen" entstanden ist, beschwert. Den Anwohnern der vorgenannten Straßen wurde bei der Planung der Straße versichert, dass sie als Borssumer nicht mit mehr Lärm rechnen müssten. Zudem wurde von Niedersachsen-Ports zugesichert, einen Lärmschutzwall entlang der Straße zu errichten. (siehe hierzu Bericht in der OZ vom 13.4.2006).
Der zugesagte Lärmschutzwall ist nicht erstellt worden. Die Erde ist leider anderweitig entsorgt worden.

Der FDP-Fraktion ist bekannt, dass diese Straße von der Niederlassung des Niedersachsen-Ports in eigener Regie gebaut worden ist.

Trotzdem bitte ich namens meiner Fraktion, im nächsten zuständigen Ausschuss einen Sachstandsbericht über diese Angelegenheit zu geben. Insbesondere sollte auch dargestellt werden, ob die Stadt Emden hier nachträglich noch im Sinne der Anwohner tätig werden und eine Verbesserung der Wohnqualität erreichen kann.
Die Niederlassung Niedersachsen-Ports in Emden habe ich ebenfalls um eine Stellungnahme gebeten.
Mit freundlichen Grüßen
Erich Bolinius
FDP-Fraktionsvorsitzender

.....
Anlage. Bericht in der

Ostfriesen-Zeitung vom 13.04.2006
Asphalt im alten Bett der Ems
Von Heiner Schröder

HAFEN N-Ports bauen neue Hafenrandstraße / Bereits am 1. Dezember fertig
Der einen Kilometer lange Neubau ist wegen der Ansiedlung der Windenergiefirma Bard nötig. Die benachbarten Borssumer müssen nicht mit mehr Lärm rechnen.

Emden - Das Emdener Straßennetz wird um einen Kilometer länger: Die Niederlassung der Niedersachsen-Ports, früher Hafenamt, beginnt nach Ostern mit dem Bau der Hafenrandstraße am Jarßumer Hafen. Rund zwei Millionen Euro wollen die N-Ports ausgeben, teilte Niederlassungsleiter Berend Snippe mit. Bereits am 1. Dezember soll die Straße eröffnet werden.

Nötig ist der Neubau wegen der Ansiedlung der Firma Bard Emden Energy. Das Unternehmen baut bereits eine Halle am Jarßumer Hafen, in der möglichst schon ab Ende dieses Jahres Windenergieanlagen für den Offshore-Windpark Bard Offshore I montiert werden sollen. 40 Anlagen der Fünf-Megawatt-Klasse will Bard schon im kommenden Jahr in die Nordsee stellen. Insgesamt soll der Windpark rund 100 Kilometer nördlich von Borkum bis zum Jahr 2011 auf 240

Anlagen wachsen.

Weil die Anlagenteile direkt an Kaianlagen am Jarßumer Hafen verschifft werden, muss die bislang am Jarßumer Hafen verlaufende Straße „Zum Nordkai“ unterbrochen werden. Die neue Straße wird direkt am Borssumer Kanal verlaufen.

So geradlinig, wie es sich die N-Ports-Planer wünschten, geht es allerdings nicht. Denn die Straße muss an einer Stelle gebaut werden, an der jahrtausendlang die Ems verlief. Darum besteht der Boden dort aus Schlick und Klei, der nicht an allen Stellen den Asphalt trägt.

Das ist nicht das einzige Problem: Die neue Straße muss auch über eine Hochdruckgasleitung gelegt werden, die Gas aus dem norwegischen Bohrfeld Ekofisk nach ganz Deutschland verteilt. Das musste bei den Planungen genauso bedacht werden wie die Bahnlinie zum Südkai, die überquert werden muss.

Die Borssumer, die auf der anderen Seite des Kanals wohnen, müssen sich nach

Snippes Überzeugung keine Gedanken über Lärm von der zukünftigen Straße machen: Messungen haben ergeben, dass der zulässige Grenzwert deutlich unterschritten wird. Zudem nehmen die N-Ports einen großen Teil des ausgebagerten Bodens, um damit einen Wall an der Straße zu errichten. Er dient als Sicht- und zusätzlicher Lärmschutz. Abgerundet wird der Straßenneubau durch einen Rad- und Fußweg.

Nach Ansicht Snippes verbessert die neue Straße : der Arbeitstitel lautet vorläufig Hafenanrandstraße : die Anbindung des Jarßumer Hafens erheblich. Davon werde nicht nur Bard, sondern auch die Turmfabrik des Auricher Windenergie-Unternehmens Enercon profitieren.